

Farbenspiel mit Leiden, Tod und Auferstehung

Tenebrae zu Gründonnerstag in der Liebfrauenkirche

HAMM-MITTE ■ Das Leiden Christi ist ein Thema, mit dem sich zahlreiche Komponisten beschäftigt haben. So auch der dänische Komponist und Organist Otto Malling. Dekanatskirchenmusiker Johannes Krutmann entdeckte Mallings „Die sieben Worte Jesu am Kreuz“ jetzt neu,

doch die Tenebrae an Gründonnerstag in der Liebfrauenkirche war weit mehr als ausschließlich Musik: Sie war ein Gesamterlebnis.

Die Tenebrae ist traditionell eine Trauermette, die in der Karwoche im Dunkeln gehalten wurde. Doch die Lichtkunst, die an diesem Abend

in Liebfrauenkirche präsentiert wurde, unterstrich den Inhalt ungemein. Barbara Andresen rezitierte eindringlich aus den Klageliedern des Propheten Jeremia. Pfarrer Ralf Dunker führte die rund 100 Besucher mit seiner Rezitation geradezu spürbar in den Garten Gethsemane und

ließ sie an den Leiden Christi teilhaben. Lichtkünstler David Dinse aus Fröndenberg tauchte während der gesamten Dauer die Kirche in ein emotionales, die Musik und Textbeiträge punktgenau begleitendes Farbenspiel. Düsternis, blaue, grüne, orange- und goldfarbene Beleuchtung machten Altarraum und die Kirchenschiffe zu einem stimmungsvollen Hintergrund für die Botschaft von Leiden, Tod und Auferstehung. Der Chor Cappella Vocale Liebfrauen rundete dieses herausragende Ereignis gekonnt ab. Die Besucher waren so ergriffen, dass sie im Anschluss an die Tenebrae schweigend die Kirche verließen. Vor der Kirche folgten noch viele, zutiefst inspirierte Gespräche. ■ pk



Ergreifendes Szenario: In der Liebfrauenkirche wurde das Leiden Christi spürbar. ■ Foto: Szkudlarek